

Schwacher Trost

Von Claudia Michaelis

Was sich in diesen Tagen in Horst und Maschen-Heide abspielt, ist ein Paradebeispiel kommunaler Ärgernisse: Die Gemeinde plant einen großzügigen Straßenausbau, und die Bürger, die das Tun von Politik und Verwaltung immer weniger aufmerksam verfolgen, steigen auf die Barrikaden, wenn das Kind bereits in den Brunnen gefallen ist.

Doch der Protest ist berechtigt, denn in Zeiten eigener leerer Kassen tun sich die Kommunen mit dem Ausgeben fremden Geldes seltsam leicht. Für den Ausbau wird sich Seevetal in einigen Ecken 75 Prozent, in anderen

sogar 90 Prozent der Kosten von den Anliegern zurückholen. Das Kalkül ist offenbar: Wer in Seevetal Grundeigentümer ist, hat Schotter bis zum Abwinken. Die Gemeinde zumindest zeigt keine Neigung, vom teuren Ausbau abzurücken.

Sie verweist vielmehr darauf, dass sie das Ganze sogar noch kostengünstig gestaltet: Eigens deshalb wird der Ausbau in einem Zug mit dem anstehenden Kanalbau des Landkreises vollzogen. Andernfalls wäre es für die Bürger noch teurer geworden, betont die Verwaltung. In den Ohren derer, die die Kohle am Ende hinblättern müssen, dürfte dieser Trost wie Hohn klingen.

Horst: Bürger bestürzt über Ausbau-Pläne

Horst/Maschen (cm). Der Protest der vom teuren Straßenausbau betroffenen Anlieger in Horst und Maschen-Heide wächst: Bei der jüngsten Info-Veranstaltung der Interessengemeinschaft, die sich gegen den beschlossenen Ausbau wehrt, waren 450 besorgte Anwohner. Sie fordern, dass die Gemeinde den Bürgerwillen nicht ignoriert.

Seite 9, Kommentar S. 2

Donnerstag, 30. November 2006

LOKALES

9

„Bürgerwille zählt nicht“

Riesen-Ansturm beim Info-Treff der Straßenausbau-Gegner Horst/Maschen

Von Claudia Michaelis

Horst/Maschen. Die betroffenen Anwohner in Horst und Maschen stehen offenkundig voll und ganz hinter der „Interessengemeinschaft (IG) Schmutzwasserkanäle und Straßenausbau in Horst und Maschen-Heide“, die vehement gegen den bevorstehenden großzügigen Ausbau ihrer Straßen kämpft. Zum jüngsten Informationsabend, bei dem die Ausbau-Kritiker die Bürger konkret über die Planung informierten, kamen nach Angaben des Sprechers der IG, Dieter Sievers, mehr als 450 Einwohner aller Altersstufen.

Die Schätzungen im Vorfeld hätten zwischen 50 und 250 erwarteten Teilnehmern geschwankt, die tatsächliche Resonanz jedoch habe jede Vorstellungskraft gesprengt, resümiert Sievers: „Der Ansturm zeigt in aller Deutlichkeit, wie hoch der Informationsbedarf in der Bevölkerung ist. Die Gemeinde Seevetal ist ihrer Informationspflicht bis heute nicht

in ausreichendem Maße nachgekommen.“

Sievers selbst verdeutlichte den Teilnehmern die Problematik des flächendeckenden Straßenausbaus. Dabei sei deutlich geworden, wie erschüttert die Bürger über die „Ignoranz der Gemeinde gegenüber dem ausdrücklichen Bürgerwillen“ seien, kritisiert der 61-jährige Elektroingenieur. „Eine Unterschriftensammlung zählt hier in der Gemeinde nichts mehr. Rund 80 Prozent der betroffenen Anwohner des ersten Bauabschnitts haben sich gegen den geplanten Ausbau ausgesprochen.“

Wie berichtet, laufen die Anlieger Sturm, weil die Gemeinde in einem Zug mit dem Kanalbau des Landkreises die Straßen mit Betonsteinpflaster samt Oberflächenentwässerung und Entwässerungsmulden teuer ausbauen will. Sie

fürchten, dass der Ausbau, dessen Kosten sich die Gemeinde größtenteils über Erschließungs- und Ausbaubeiträge von den Anliegern zurückholt, viele Anwohner komplett finanziell überfordern wird.

„Die Kassen der Gemeinde sind leer, und wir stehen eventuell vor dem Ruin und müssen aufgrund unserer Schulden erhebliche Einbußen an Lebensqualität in Kauf nehmen“, brachte eine Anwohnerin aus Horst beim Treffen die Sorgen der Anlieger auf den Punkt.

Reiner Minkwitz, ebenfalls Mitglied der IG, hält die Straßenplanung für unsinnig und gefährlich. In den vier Meter breiten und bis 50 Zentimeter tiefen Gräben, die statt des vorhandenen Fußwegs entstehen sollen, könnten Kinder ertrinken, Fußgänger hätten bei einem Spaziergang keine Möglichkeit mehr, einem Lkw

auszuweichen, außer, sie springen in die Gräben: „Dies ist vor allem für ältere Mitbürger eine unerträgliche Situation.“

Christina Carbuhn, die gemeinsam mit Norbert Stallbaum die IG ins Leben gerufen hatte, setzt nun auf den neuen Ortsbürgermeister Günter Schulz. Der Sozialdemokrat sei jetzt mit seinem Arbeitskreis gefordert, dem von der SPD Andreas Rakowski und Wolfram Franzkowiak, Dieter Kröger und Eckart Schütt für die CDU, der Grüne Matthias Clausen, Axel Bittner von der WASG sowie Werner Zimmer (BIS) und der Freidemokrat Falk Grimm angehören: „Wir werden diesen Arbeitskreis mit unserer ganzen Kraft unterstützen, um kurzfristig eine für alle erträgliche Lösung zu finden“, kündigt Carbuhn an.

Die IG Straßenausbau trifft sich jeden Dienstag um 19.30 Uhr im Hotel Maack in Maschen. Neue Mitstreiter aus zukünftigen Bauabschnitten der flächendeckenden Maßnahme sind der IG willkommen.

Die Bürger sind erschüttert über die Ignoranz der Gemeinde.

Dieter Sievers